

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

**Herausgeber:** Visarte Schweiz

**Band:** - (1949)

**Heft:** 1-2

**Rubrik:** Berichte der Sektionen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Cliché Denz A.G. Bern.

Kunstblatt 1948  
nach einer Litho von Cuno AmietEstampe 1948  
d'après une litho de Cuno Amiet

## Berichte der Sektionen

### Sektion Aargau.

Das Leben innerhalb unserer Sektion hängt bis zu einem gewissen Grade mit den Beziehungen, welche eine Gruppe von Individualisten mit der Öffentlichkeit unterhält, zusammen. Diese Beziehungen bestimmen die Arbeit, die der Sektionsvorstand zu leisten hat. In 11 Sitzungen, für welche wichtige Traktanden in Vorstandssitzungen vorbesprochen wurden, fanden die laufenden Geschäfte ihre Erledigung.

Wieder waren die Beziehungen zum Staat positiv. Die Regierung hat ihr Verständnis für das künstlerische Schaffen durch die Ankäufe an der traditionellen Herbstausstellung bewiesen. Sie hat ferner die Durchführung einer sog. «Spitalaktion» beschlossen, welche den Zweck hat, Räume des Kantonsspitals mit Werken zu schmücken und neben einer Anzahl nichtinkorporierter Künstler auch die Maler und Bildhauer der Sektion Aargau dazu eingeladen. An uns liegt es, das Wohlwollen der Regierung durch wirklich gute Leistungen wach zu halten.

Die Behörden der Stadt Aarau erwarben an der Herbstausstellung ebenfalls einige Werke und entsprachen unserm Vorschlage, zur 700 Jahrfeier der Stadt einen Brunnen aufzustellen und durch einen, der Sektion angehörenden Bildhauer ausführen zu lassen. Der Auftrag wird in diesem Jahre zur Ausführung gelangen. Zum ersten Mal hat der aarg. Rennverein den Versuch unternommen, 1 Bild und 1 Scheibe als Preise für Sieger an den Pferderennen im Schachen zu stiften.

Zu einer sehr erfreulichen Beziehung gehört diejenige zu unsr. Passivmitgliedern. 6 Austritten im Jahre 48 stehen 13 Eintritte

gegenüber, so dass die Zahl der Passiven auf 140 angewachsen ist; dazu kommen noch 6 «Lebenslängliche». Für das Gedeihen und Fortbestehen unserer Sektion ist die Beziehung der Mitglieder untereinander lebenswichtig. Das nahe Beisammewohnen fördert die Möglichkeit, sich öfters zu treffen, Meinungen auszutauschen und eine Sache zu besprechen, so lange sie noch warm ist. So können Missverständnisse behoben und Spannungen rechtzeitig gelöst werden. Zwei Wanderungen, an welchen eine erfreuliche Zahl von Mitgliedern teilnahmen, bewiesen, wie leicht es ist, sich über Probleme, die die Sektion betreffen, auszusprechen.

Im Frühjahr 48 veranstaltete der aarg. Kunstverein eine Gesamtausstellung der Werke unseres Kollegen Otto Wyler; in August wurde in der Kunsthalle Basel eine Ausstellung eröffnet, an der unsere beiden Mitglieder Hans Eric Fischer und Eduard Spörri mit grösseren Kollektionen vertreten waren. Nach der Sektionsausstellung stellten uns kurz vor Weihnachten die Ladenbesitzer am Graben in Aarau wiederum ihre Schaufenster zu einer Bilderschau zur Verfügung. Beide Ausstellungen endeten mit einem kleinen Defizit.

Im Januar des neuen Jahres wurde uns einer der liebenswürdigsten Kollegen, Maler Guido Frey, durch den Tod entrissen.

Carlo RINGIER.

**Sektion Basel.** — Gegenwärtig zählt die Sektion Basel 70 aktive und 125 passive Mitglieder. Im vergangenen Jahr sind 3 Kollegen, die ihren Wohnsitz verlegten in andere Sektionen übergetreten. Anlässlich der GSMB-Ausstellung in Bern wurden 3 Kandidaten als Aktivmitglieder unserer Sektion aufgenommen, 3 Kandidaten sind auch jetzt wieder bei uns eingeschrieben.

Im verflossenen Jahre haben 12 Vorstandssitzungen und 10 Mitgliederversammlungen stattgefunden. Es wurden auch in diesem Jahr den Kollegen die das 60., und neuerdings auch, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, durch Überreichung von Handzeichnungen geehrt. Es feierten die Kollegen Hermann Meyer und Karl Gutknecht den 70., Arthur Riedel, Rudolf Urech und Karl Aegerter den 60. Geburtstag, ihnen wurden im Namen der Sektion Handzeichnungen von Jaques Dublin, Hermann Meyer und Alexander Zschokke überreicht.

Trotz den grossen Finanzdebatten im Parlament und der Defizite wurde der staatliche Kunstkredit in der Höhe von 60 000 fr. belassen. Auch das diesjährige Programm des staatlichen Kunstkredites gab einer Reihe von Kollegen Gelegenheit zur Ausführung interessanter Werke, so sind in einem graphischen Wettbewerb von unsern Kollegen Christoph Iselin, Theo Modesbacher, Ernst Streit, Karl Wirz, Werner Zogg schöne Blätter angekauft worden. Von A. H. Pellegrini wurde in Auftrag ein ausgezeichnetes Porträt von Prof. Dr. August Hagenbach geschaffen. Von Ernst Baumann und Hermann Meyer wurde je ein schönes Tafelbild angekauft. Als 1. Preis und zur Ausführung bestimmt wurde die originelle Brunnenplastik «Zwergnase» von Heinz Fiorese, und von Kollege Karl Gutknecht wurde eine Kleinplastik angekauft. In der Eingangshalle des Frauenspitals wurde das grosse Fresco von Kollege Hans Stocker «La joie de vivre», eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben.

Der Kontakt mit der badischen Sezession bleibt bestehen. Das von ihr avisierte Geschenk ist im Laufe des Jahres eingetroffen, die prächtige Mappe mit 14 Handzeichnungen von namhaften Kollegen, wie Bizer, Häckel, Hofer, Meidner usw. um nur einige zu nennen. Durch eine kleine Weihnachtsgabe haben wir bezeugt, dass wir sie nicht vergessen.

Die GSMB-Ausstellung in Bern gab Anlass zur Diskussion, allgemein wurde eingeschaut, dass dieses Problem ein schwieriges ist und grosser Überlegung bedarf. Ebenso hat die Jahresversammlung des Basler Kunstvereins, an welcher die Sektion Anregungen und Anträge zu Statutenrevision einbrachte, die dann abgelehnt wurde, die Sektion sehr beschäftigt. Es betraf dies den Austritt der Künstler während den Ankäufen, und eine Beschränkung der Amtsdauer der Künstler in der Kommission auf 6 Jahre.

Mit Genugtuung wurde die Schaffung einer Kommission für Arbeitsbeschaffung, als Resultat unseres Antrages an der diesjährigen Delegiertenversammlung, zur Kenntnis genommen.

Zwei Vortragsabende mit den Themen «Das Fresko», mit Lichtbildern, von Kollege Hügin, sowie «Akademie Ja oder Nein», von Kollege A. Zschokke, fanden grosses Interesse und ergaben eine ausgiebige Diskussion.

Neben den offiziellen Ausstellungen bemühten wir uns für die Kollegen weitere Ausstellungsmöglichkeiten zu schaffen. Es hat uns besonders gefreut die Zürcher Kollegen in der Galerie Hofstetter als kleinere Sektionsausstellung begrüßen zu dürfen. Leider entsprach der Verkauf den Erwartungen nicht.

Drei Ausstellungen wurden im November-Dezember als zusätzliche Weihnachtsausstellungen veranstaltet, zwei in Möbelgeschäften und eine kollektiv in den Geschäften das Stadtzentrums. 7 Werke wurden in der Stadt, 13 bei Hofstetter und 1 bei Jdealheim privat verkauft.

Im Dezember haben wir auf offizielle Anfrage aus den Kreisen des benachbarten Elsass, durch die freundliche Vermittlung des Basler Verkehrsleiters, Herr Haegler, Verbindungen aufgenommen, die möglicherweise zu repräsentativen Ausstellungen im Nachbarlande führen, worauf wir uns freuen.

Eine weitere Aktion wurde eingeleitet. Im Volkshaus sollen eine Reihe von Bildern, je 1 pro Kollege ausgestellt, und mit einer Leihgebühr «entschädigt» werden. Sämtliche Kosten werden von der Genossenschaft getragen.

Auch die Weihnachtsausstellung in der Kunsthalle wurde wie letztes Jahr in dem Sinne durchgeführt, dass den Künstlern der Vorzug vor den Nichtberufskünstlern (Laien) gegeben wurde, wobei der Kunstverein in Verbindung mit den Künstlervertretern diese Ergänzungen eingeführt hat. Verkauft wurden insgesamt Arbeiten für 50 000 fr.

Der Santiklausabend wurde wieder zu einem frohen Künstlerfest, das unentwegt bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Als witziger Conferenzier waltete Kollege Alexander Zschokke. Der Jacques Dübli-Santiklaus war grossartig, auch die Dekorationen von den Kollegen Albert Aegerter, Karl Flair, Heinz Fiorese, Hans Hessen, Heinz Sutter, Hamid Zaki fanden allgemeine Anerkennung. Der lustige und beziehungsreiche Sketsch von Willy Wenk, gespielt von Frau Dr. Witschi, Willy Wenk, Christoph Jselin und Herr Waldmeier, sowie die ausgezeichnete Vortrageskunst von Karl Robert Schäfer, Stadttheater bildeten den Höhepunkt des Abends. Und die Verlosung für die Passiven, temperamentvoll ausgerufen durch Kollege Paul Burckhardt fand grossen Zuspruch. Allen Mitwirkenden sei nochmals der Dank ausgesprochen.

Als erste Sektion sind wir in der «Schweizerkunst» mit einer «Sektionsnummer» gestartet. Die Mithilfe der Kollegen mit Artikeln, Clichées und Zeichnungen von Erik Bohny, seien hier nochmals bestens verdankt.

Eine besondere Freude war es uns, dass die erste Verleihung des grossen Stadtpreises unserm Kollegen A. H. Pellegrini verliehen wurde. Der Vorstand hat ihn, im Namen der Sektion, herzlich beglückwünscht dazu.

Zum Schlusse sei unsern Passivmitgliedern und allen Freunden unserer Sektion, sowie allen Aktivmitgliedern für ihr Interesse und Anteilnahme an unserm Gesellschaftsleben bestens gedankt.

Karl AEGERTER.

#### Sektion Bern.

Dank der andauernd guten Zusammenarbeit im Vorstand, konnten auch im Berichtsjahr die laufenden Geschäfte wiederum mit einer Mindestzahl von Sitzungen erledigt werden.

Das zahlreich besuchte Jahresessen — mit Cabaret «Zinnober» & Schnitzelbank — erwies sich auch diesmal als das, für das Seelenheil ergrimmter Kollegen, nicht mehr wegzudenkende jährliche «Versöhnungsfest»; nicht zu reden von der jeweiligen erspiesslichen Fühlungsnahme zwischen geladenen Gästen, Passiven und Aktiven.

An einem Passivenabend futterte Kollege Max Fueter eine von Fernweh befallene Schar mit Lichtbildern, die er von einer kürzlichen Studienreise in den vorderen Orient heimbrachte.

Unser Verhältnis zu den Mächten des Staates gedeiht im Zeichen gegenseitigen guten Einvernehmens weiter. Von den nachweisbaren Ergebnissen nur soviel:

Die bereits voriges Jahr erwähnten zwei Mappenwerke graphischer Originalblätter (das eine im Auftrag des Kantons, das andere der Stadt) an denen eine Anzahl unserer Kollegen mitarbeitet, gehen voraussichtlich bald der Fertigstellung entgegen.

Kollege Max v. Mühlenen erhielt vom Kanton den Auftrag, seien in der Universität geschaffenen Fresken, noch 2 Sopra-Porte in der gleichen Technik anzugliedern.

Ferner veranstaltete der Kanton einen engeren Wettbewerb zur Erlangung von Ideenentwürfen für ein grosses, dekoratives Glas-

fenster im Treppenhaus des Obergerichts. Als Ergebnis wurde der Unterzeichneter beauftragt, einen seiner Entwürfe bis zur Ausführungsreife auszuarbeiten.

Aus Arbeitsbeschaffungskrediten der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion und der Direktion der sozialen Fürsorge der Stadt Bern, wurde ein Wettbewerb für ein Weihnachtsausstellungs-Plakat von Stapel gelassen. Die Jury sprach unserem Kollegen A. Müllegg den 1. Preis und die Ausführung zu.

Der letzjährlich erstmalige Versuch, anlässlich der Weihnachtsausstellung, je Fr. 3000.— für Malerei und Plastik als «Kunstpreis der Stadt Bern», zu verteilen, wurde im Berichtsjahr wiederholt. Das gestellte Thema war das Portrait. Den Preis der Plastik erhielten unsere Bildhauer G. Keller und M. Perincioli. Außerdem wurden noch 2 Anerkennungspreise zuerkannt. Dagegen hat die Jury einen Preis der Malerei nicht vergeben, sondern nur 5 Anerkennungspreise verteilt. Der Grund dieser scheinbaren Unentschlossenheit der Preisrichter, darf wohl in dem auseinanderklaffenden künstlerischen Gesamtbild zu suchen sein. Denn neben ein paar wagemutigen, reinmalerischen Lösungen, wagten sich die mehrheitlichen portraitistischen Leistungen nur wenig über den «Velhagen & Klasing'schen Geist» von annodazumal hinaus. Ein solches Heer der Nachhut, neben einer kleinen Vorhut, muss nachgerade sogar eine bernische Jury in taktische Verwirrung bringen!

Unsere Sektion beklagt den Tod ihrer langjährigen, treuen Aktiven: Waldemar Fink, Emil Prochaska und Walter Reber.

Es konnte ein erfreulicher Zuwachs von 38 Passivmitgliedern gebucht werden (101 seit 1947!).

Als neue Aktivmitglieder wurden aufgenommen: Hans Brechbühler, Architekt und Hermann Plattner, Maler.

Werner Zogg, Maler, Murten, hat von der Sektion Basel in unsere hinübergewechselt.

T. CIOLINA.

Section de Neuchâtel. — Membres actifs 54, 1 augmentation P. Th. Robert. Membres passifs 143, 5 augmentations, 2 démissions.

Candidats, 2 peintres ont demandé cette année leur admission dans la société et présenté des œuvres à la section. Ils n'ont pas recueilli un nombre de voix suffisant.

Activité. 1. La section a organisé en 1948 dans le cadre des manifestations du centenaire une exposition sous tente au comptoir de Neuchâtel. Entrée fr. 1.—, écoles 0,20. 10.000 visiteurs environ. Fr. 4100.— de ventes. Tous nos membres purent exposer 2—3 œuvres. 2. L'exposition que la société des Amis des Arts de La Chaux-de-Fonds a organisée avec le concours de la section neuchâteloise des PSAS au Musée n'eut que 700 visiteurs et très peu d'achats, malgré son importance.

Manifestations. Le souper des passifs qu'ont honoré de leur présence M. Leuba, conseiller d'Etat, M. Liniger, conseiller communal ainsi que des représentants de l'ADC, de l'ADEN, des Amis des Arts de la Chaux-de-Fonds, de Neuchâtel et 50 passifs, fut comme d'habitude une soirée agréable et pleine d'entrain. La loterie eut son succès habituel. L'estampe offerte aux passifs par la section était l'œuvre de notre collègue Froidevaux. La vente aux enchères des panneaux décorant les murs de la salle fut un peu laborieuse. Elle est destinée à couvrir partiellement les frais de la soirée qui incomberaient sans cela en totalité à la caisse de la section.

Assemblées de la section. La section s'est réunie quatre fois en 1948, avec comme ordre du jour les sujets principaux suivants: 1. nominations statutaires, 2. organisation de nos expositions, 3. une œuvre de droit aux expositions de la société.

Situation financière. La situation financière de la majorité de nos collègues est très difficile et a empiré cette année. La plupart assurent leur existence par des travaux qui n'ont souvent rien à voir avec les beaux-arts. Quand on voit tout l'intérêt que le public, les musées, les collectionneurs, les journaux d'art et les marchands portent aux œuvres des artistes décédés, on est surpris de voir combien ils négligent les efforts des vivants.

Nous remercions cependant le Conseil d'Etat de Neuchâtel de l'achat d'une œuvre à l'un de nos collègues peintre ainsi que la Commune de Neuchâtel d'avoir commandé à un de nos collègues sculpteur une étude de figure grandeur destinée à décorer le bassin de l'hôtel Du Peyrou.

P. RÖTHLISBERGER.

Section Vaudoise. — Dans le courant de l'année écoulée 6 séances réunirent les membres de notre section. On y discuta de questions d'intérêts divers notamment du Plan Zipfel et des occasions de travail que nos artistes pouvaient en attendre, mais sur ce point nos espoirs ont été complètement déçus. Ce signe peu réjouissant de la malice des temps s'est aussi manifesté dans le résultat de notre Salon annuel que seuls des achats officiels favorisèrent et qui s'est terminé par un déficit appréciable. Par mesure d'économie nous avons été amenés à supprimer l'estampe que nous avions coutume d'envoyer chaque année à nos membres passifs en la remplaçant par le tirage au sort parmi ces derniers d'une quinzaine de dessins et gravures offerts par nos collègues. D'autre part notre section a eu à cœur de faire adopter, pour notre exposition générale de Berne, le jugement et l'exposition des œuvres par sections. Cette innovation qui tient mieux compte des diversités régionales de notre pays a été favorablement accueillie par le public et la presse. Enfin nous avons été très heureux de voir notre collègue et ami P. R. Perrin nommé membre du Comité Central où il fera, nous en sommes convaincus, de l'excellente besogne.

A. GUEYDAN.

### En marge d'une réponse négative

Si la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes Suisses avait pour but de sauvegarder les intérêts professionnels de la moitié de ses membres et de nuire aux intérêts professionnels de l'autre moitié, il y aurait concordance parfaite entre les faits et la lettre de ses Statuts... supposés.

Mais étant donné que la Société en question a pour but (Art. 1 lit b et c) : la sauvegarde des intérêts professionnels de ses membres et l'entretien de relations amicales entre ses membres, il est permis de prétendre que les conséquences morales et matérielles du principe du Jury ne coïncident guère avec les bonnes intention de nos Statuts.

En effet, à qui fera-t-on croire que le fait d'être jugé, par ses propres collègues, indigne de participer à une Exposition Générale des PSAS, sauvegarde les intérêts professionnels des quelques 250 sociétaires généralement refusés ?

Et quelle étrange façon d'entretenir des relations amicales entre les membres d'une société, que de partager celle-ci en deux camps : celui des Seigneurs et celui des Intouchables.

Octave MATTHEY.

Neuchâtel

### Eine Gesamt-Ausstellung von Ernst Georg Rüegg † in Schaffhausen

Das Museum « Allerheiligen » in Schaffhausen war Sonntag, den 23. Januar 1949, das Ziel eines zahlreichen Publikums von Kunstfreunden von nah und fern. Vormittags eröffnete der Präsident des Schaffhauser Kunstvereins, Dr. F. Rippmann, eine erste Gedächtnisausstellung des im vergangenen Jahr verstorbenen Kunstmalers Ernst Georg Rüegg aus Zürich. Unter den Anwesenden konnten etliche Gönner und Förderer aus der Frühzeit des verstorbenen Meisters begrüßt werden.

In der Person von alt Regierungsrat Dr. Paul Corrodi von Meilen umriss ein tiefgründiger Kenner Leben und Werk von E. G. Rüegg. An Hand des teils aus dem Nachlass, teils aus Privat- und Museums-Besitz recht zahlreich und nichts desto weniger qualitativ hochwertig eingegangenen Ausstellungsgutes gab Dr. Corrodi eine anregende Einführung zur Gedächtnisausstellung.

Den Dank der Familie des Künstlers an Organisatoren und Mit helfende der Ausstellung stattete der Sohn, Dr. Ernst Rüegg aus Zürich, ab. Nachdem letzterer noch die innere Verbundenheit Rüeggs mit Schaffhausen, der « Stadt am Fluss », durch einige Verse aus dessen lyrischem Frühwerk « Landschaft » wach gerufen hatte, folgte der Gang durch die Ausstellung selber.

Aus dem Munde des Direktors des zürcherischen Kunsthause erfuhr man, dass Zürich als Vaterstadt des verstorbenen Maler poeten für den kommenden Herbst im Kunsthause eine alles umfassende Gedächtnis-Ausstellung bringen werde.

E. RÜEGG.



Portrait de Mme. F. Raimondet par F. Hodler

Madame Françoise Raimondet tenait à Genève, 15 rue du Cendrier, un petit restaurant où, en 1879, Hodler vint prendre pension et c'est chez son frère, vieux pêcheur savoyard, qui dans sa jeunesse avait souvent posé pour le peintre bernois, que notre collègue A. Gueydan a eu la chance de découvrir cet intéressant tableau. Il est peint sur carton, mesure 41 × 33 et témoigne de l'influence qu'exerçaient alors sur le jeune Hodler les maîtres qu'il venait d'admirer en Espagne.

### Mitteilung.

Vom 15. Mai bis 17. Juli 1949 findet im Gewerbe-Museum Winterthur die I. Schweizerische Ausstellung von Mosaiks statt.

Künstler die sich für eine Beteiligung an dieser Ausstellung interessieren, mögen sich an die Zentralstelle der Vereinigung Schweiz. Mosaikkünstler, Armin Richter, Arisdorferstr. Liestal wenden, mit Angabe der verfügbaren Werke.

Es gelangen nur Mosaiks zum ausstellen, die durch den Künstler selbst ausgeführt wurden.

Anmeldungstermin bis 28. Febr.

### Comunicato.

Dal 15 maggio al 17 luglio 1949 avrà luogo a Winterthur, al Museo delle arti e mestieri, la Prima Esposizione Svizzera del mosaico d'arte.

Tutti gli artisti che fossero in grado d'esporre dei lavori, sono pregati di rivolgersi al signor Armin Richter, segretario centrale dell'Associazione Svizzera degli Artisti del mosaico a Liestal, Arisdorferstrasse, specificando le opere disponibili.

Saranno esposti solo i mosaici eseguiti dall'artista stesso. Termine d'iscrizione è il 28 febbraio.

### Communication.

Le Musée des Arts et Métiers de Winterthour organisera, du 15 mai au 17 juillet 1949, la Ière Exposition Suisse de Mosaïques.

Les artistes désirant participer à cette exposition sont priés de s'adresser à M. Armin Richter, secrétaire de l'association suisse des artistes mosaïstes, Arisdorferstrasse à Liestal, en spécifiant les œuvres disponibles.

L'exposition ne prendra en considération que les mosaïques exécutées par l'artiste lui-même.

Délai d'inscription: 28 février 1949.